

Heizen mit Holz war ein Schwerpunkt

Dritter Energietag in der Fachhochschule

Von Lutz Risse

MESCHEDE.

Erneuerbare Energien nutzen, um Kosten zu senken. Darüber haben mehr als 340 Teilnehmer Thema des dritten „Energietages“ in der Fachhochschule in Meschede diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

„Das ist ein absoluter Teilnahmerecord“, freute sich Professor Dr. Christoph Kail über den guten Zuspruch - 30 Fachkräfte kamen aus Meschede. „Das Echo ist hervorragend, es wird in Zukunft noch weitere Energietage geben.“ Ein Lob erntete Kail auch von Ministerialdirigent Dr. Volkhard Riechmann vom NRW-Wirtschaftsministerium. „Die Fachhochschule in Meschede ist ein Leuchtturm in dieser Region.“

Die Fachhochschule verfügt über Experten und bildet auch Energiefachleute aus - der Standort für den Energietag ist laut Birgit Geile-Hänßel, Pressesprecherin der Fachhochschule Südwestfalen, ideal. „Hier trifft Politik auf Wirtschaft und Fachleute und die, die es werden.“

Uwe Burghardt, Pressesprecher der Landesinitiative „Zukunftsenergien“, erläuterte die Schwerpunkte, die von regionalem Interesse sind. „Heizen mit Holz steht oben auf der Liste“, so Burghardt. „Nutzung der Biomasse“ heißt es in der Fachsprache. Hierzu gehören Holz, Pflanzenöl, Biodiesel und Biogas.

„Wald ist im Hochsauerland reichlich vorhanden.“ Jeweils im Herbst steigt die Nachfrage nach Holzpellets. Der Absatz der heimischen Forst- und Holzwirtschaft hat sich stark verbessert.

„Bedarf und Angebote an erneuerbaren Energien sind reichlich vorhanden.“

**Uwe Burghardt,
Pressesprecher
Landesinitiative
„Zukunftsenergien“**

„Hohen Heizkosten die kalte Schulter zeigen“ - unter dieser Devise kann auch die Sonnenenergie genutzt werden. Mehr als 36 000 Solaranlagen wurden bisher in NRW installiert. „Das Land stellt unter bestimmten Voraussetzungen Fördergelder zur Verfügung“, sagte Uwe Burghardt. Das waren bisher immerhin 120 Millionen Euro. Nutzung von Erdwärme und Grubengas waren weitere Themen - doch gerade die Technik der Grubengasverwendung muss dem Bürger näher gebracht werden.

„Bedarf und Angebote an neuen Energien sind reichlich vorhanden“, sagte Uwe Burghardt. „Kein anderes Bundesland bietet dem Bürger so viel wie Nordrhein-Westfalen.“

Über die Nutzung erneuerbarer Energien kann man sich auch im Internet ausreichend informieren - beispielsweise auf den Seiten www.energie-land.de oder www.ea-nrw.de.



Daumen hoch für neue Energien: Prof. Dr. Christoph Kail (Zweiter von links) sowie René Krick, Thomas Krause und Werner Schauerte (Firma Emkon, Meschede-Enste). Foto: Lutz Risse